

## Peter Blick. (Peter Peters)

### Sien Meed an`e Stroot no`t Bohnhof Harblek un mehr över Groovkanten.

Dat weer an sun Dag in`e Februar mit lange Sünnschien, dor keem veeles tohop. Dor truck sun eegenortige „Landluft“ in mien Nees.

Dat heet de Osten Wind bröcht dat röver na uns Stadtlüüd in Husum.

De Möhlendieker un annere Buurn weern an`t Gülle fohren „und ewig stinken die Felder“.

Dor hall ik dat weer vör mi, dat Bild vun een Handkoor, mit twee Achsen, oder veer Rööd, jüst as jüm dat sehen wöllt, trucken vun „Peter Blick“.

Ik keem in`t Spekuleeren.

Peter in sien utbleekte blaue Jack, een Sackschöört mit Sacksband um`t Lief fastholn. He muss sik banni no vürn leggen, dat he de Woog mit de höger sette Siedenbreeder, utschlogen mit Blick, man in`t Lopen heel.

Vull mit dat Eddelwoter hal dat je Gewicht.

Een Ammer to`n Schöpfen un Utklein mit een Steel doran, weer an de Woog fastmakt. So ganz dicht weer dat allens nich. Kannst mi glöven, de Geruch vun Jauche het sick bet hüüt nich ännert.

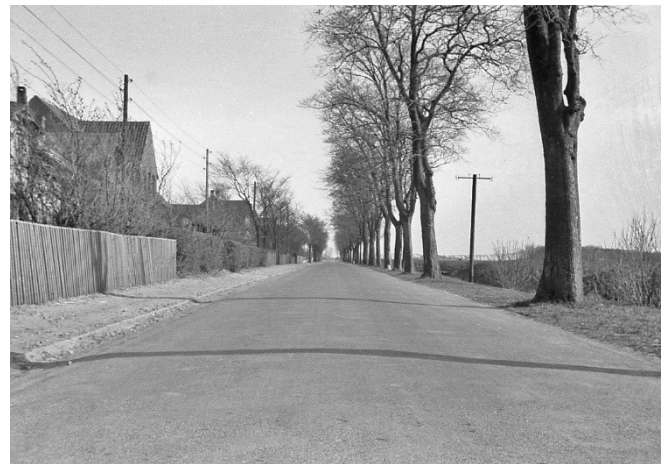
Dat gung wat better, wenn he Mist fohren dee, over Landluft blift Landluft.

Sien Weg gung bi uns vörbi, in Richtung Süden, no Harblek.

Henn no sien Meed,- dat weern de Groovkanten an de Chaussee vun Oldenswort bet hen na Harblek Bohnhoff.

Peter weer denn all „Nebenerwerbslandwirt“, he weer fröher as Arbeiter to gang ween.

Mit sien Fruu un sien Dochter passte he nu dree Köh. De dree halln een lüttje Stall, regelten de Melkerie un burgen dat Grundfutter an de Chausseegroov, de Köh leepen de Sommer över op een lüttje Pachtfenn.



Dat weer de Chaussee, hier vun unse Gurn ut bet no Harblek.

Peter weer een fründliche Kerl mit blanke Kopp. Wenn de Sün hööcher stunn un he mit de Lee tu`n Grasmeihen bi uns lang keem, denn weer dat „Blanke“ vun een Taschendoock bedeckt, dat mit veer Knütten holen wor. Ik heff em blots tofreeden un mit een Grien in`t Gesicht beleevt, uk wenn he mit de Handkoor vull Heu, oder mit een Bunk Heu in een Kohdeck inschlogen vörbi keem.

Ik kann mi denken, dat all fröher över em ökelt wurn is. As Bispill dat Pappdack op de grote Gävel vun sien Huus in de Dörpstroot Nr. 2, dat weer mit Blickstücken vun Marmeladenammers utbätert. De Nohm „Peter Blick“ röhr sodenning all vun` t Dack her, nich blots vun de mi Blick utschlogten Handkoor.

In dee Tied vör de tweede Weltkriech hung mennich een in` t Döörp noch an de grote Führer un glöövte em un sien Helpers allens. Wenn denn een Dörpsminsch an` t Bild kratzen dee, oder an „Adolf“ wat to kreteln harr, denn schall he ganz fünsch wurn ween. He weihte denn mit de Fust, geev sien Wöör sodennig Nodruck:

**„Kumm du no Nürnberg, denn kannst du wat beleven!“** so gung denn sien Schimpen los.

He weer dor op een Parteidag ween. Wat he dor richti belävt hall, dat weet ik nich. Dat mag wat mit de veelen Mischen, mit dat Opmarscheern, mit dat Ünnerduken in een groote Begebenheit to doon hat hem.

Bi em hall sik wat ganz Grootes mit „Nürnberg“ fast sett, dor keem he bet to sien Enn nich vun los.

Dor schusst du uk in unse Kinnertied no de tweede Weltkriech nix op seggen.

So weern se, de Olen, de de Kriech mitbelvt hallen, over nich mit dat Enn un de niege Anfang torecht keemen.

Vun „Peter Blick“ blifft mi dat Bild vun de kohle Kopp mit dat Taschendok un de veer Knüttens vör Oogen, in de Nees de „Landluft“ in` t Fröhjohr un de feine Duft vun` t Heu in de Heutied.

Peter keem ganz unglückli vun de Welt. Wi fierten bi feine Weller 1959 een Frierwehrtfest. He weer in` t Heu an de Stroot, schleppte mit de Fork dat dröge Gras röver no een Siet.



Hier is „Peter Blick“ bi sien Sülverhochtied vör` t Huus to sehn. Dat is jüst so as wenn de Rundfuk dorbi weer.



Ganz achtern kannst du de Bohnhoff sehen. Sowiet gung de Meed.

Ut Richtung Tönn (Tönning) keem een Föderwehrauto. He harr de Geschwindigkeit falsch einschätzt, oder einfach dröömt. Een Unfall de em de Dod bröcht.

Wat schass't darto seggen. Wi speelten as Kinner noch op de Stroot. Dor keemen nich soveel Autos un wenn dor een keem, denn weer't meisto nich so schnell.

Darto passt uk, dat ik mi besinnen kann, dat wi „Fohrschölers“ mol morgens mit Schurzen, dat sünd Schlittschoh to ünnerschnallen an faste Lellerstäveln, op de Strot no een lesregen in de Nach, no't Bohnhof Harblek lopen sind.

Mit Rad, as wi dat sunst morgens deen, kunnst bi de Glatten nich fohrn.

As wi mittags torüch keemen, leepen wi op uns Schurzen weller torücht, weer sach nich mehr so glatt, over „les“ weer liekers noch an de Kanten.

Dor wur noch keen Solt streut, dat gung uk so, weer je blots een Kreisstroot.

De Tieden ännern sik, dat Heumoken und dat Speelen an een Kreisstroot weern denn bald vörbi.

Schass't over nich denken, dat blots Peter sik för sien Fudder so aftiert hett.

Ik kann mi besinnen, dat dat uk bi uns Wallenheu för de Bees geev, dat weer war grööver, mit Reid dor twischen, over jüst so schwor burgen as bi „Peter Blick“ an'e Stroot.

De Groovkannten vun't Ploogland wurn mit de Lee meiht, dat andrögte Gras op Hümpels tosomen kleit. De dor Hümpeln, so kann ik mi besinnen, hebbt wi deels mit twee Mann, op „Reuterstangen“ tohoop drogen.

Ik mag hüüt nich doröver nohdenken, mit wieveel Arbeit domols Fudder burgen wurn is, watt dor an Knööf un Tied weggohn dee!

Överhaupt, de dor Groven, de brochen nich blots Arbeit, nee in de Vörsommer, wenn de Hääk stunn, denn gung dat bi uns Kinner uk mol los to't Heekschnören. Hans-Heinrich, he weer de öllste Jung bi uns in't Huus, de hall dor de meiste Schlag op.

Hüüt kummt mi dat binoh lögenhaft to vertellen vör.

Jüm könnt mi dat over glöven. Een ganz dünne Droht wur an een stabile Stock fast mokt, an't Enn wur een tolopen Schling torecht bögt. De Schling muss denn ganz sinnig över de Heek trucken warn, weer he eben achter de Kiemen vun'e Fisch, denn mit een stüddi Schwung no boben un an Land.

Ik weet ganz wiss, dat ik eenmol,---ik dörf nich överdriegen, jüst ik weer keen Överfleeger,--- een Heek för Oma mit no Huus bröcht heff, de **wi** sodennig fungen hebbt.

Ik vergetts uk nich **de veelen Groden**, de de dor Fisch hall, noch hüüt bünn ik ganz vörsichti bi't Fisch eeten.

Vun't Angeln in't Sieltog geev dat öfter mol Ool vör de Köök.

Over dat sünd anner Geschichten.